

Südungarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:
Lugos, Bonnagasse Nr. 18, (Telefon Nr. 300)
wohin alle Sendungen zu richten sind.
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und
Mittwoch.

Eigentümer und Herausgeber: **Wwe Emil Teichner.**
Verantwortlicher Redakteur: **Moriz Rosenzweig.**
Buchdruckerei Huszváth & Pöfner, Lugos, Bonnag. 18
Telefon Nr. 161.

Pränumerationsbedingungen:
Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—
Vierteljährig Kr. 4.—
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit
Franko-Zusendung.
Einzelnnummer: Sonntag 20 P., Mittwoch 12 P.

XXIII. Jahrgang.

Lugos, den 27. Jänner 1915.

Nummer 8

Lugos ohne Mehl.

Schach dem Mehlwucher.

Die Überschrift dieses Artikels ist wohl bis heute noch nicht zur traurigen Wahrheit geworden, doch dürfte, wenn nicht bald die nötigen Vorkehrungen getroffen werden, schon in wenigen Tagen dieser entsetzliche Zustand — daß uns das allernötigste aller Nahrungsmittel mangeln wird — mit allen seinen Schrecken eintreten.

Die Fixierung der Maximalpreise des Getreides haben nämlich, wie fast überall im Lande, so auch bei uns im Mehlhandel fatale, für den Kaufmann und den Konsumenten unerquickliche, unhaltbare Zustände hervorgerufen. Für den Kaufmann darum, weil dieser, wenn er sich auch mit Mühe und Not den Mehlvorrat von den Mühlen beschaffen kann, beim Verschleiß desselben zufolge der Preisfixierung unter den jetzigen Verhältnissen unbedingt verlieren muß.

Der erste Fehler geschah, daß in jene Kommissionen, welche die Maximalpreise limitierten, Grundbesitzer und Vertreter der Mühlen zugezogen wurden, während die eigentlichen Fachleute: die sich mit dem Mehilverbrauch befassenden Kaufleute dort, wo es sich eigentlich um ihre Interessen handelt, nicht zu Worte kommen konnten.

Dabei haben die Mühlen bereits einen Modus gefunden, die Maximalpreise zu ihrem Nutzen und zum Nachteile des Kaufmannes und zur Ausbeutung des Publikums auszuspielen. Das Mehl berechnen sie nämlich zu den Maximalpreisen, für die Säcke aber rechnen sie exorbitante Preise an.

Der Preis der Säcke wurde ja nicht limitiert, den darf ja die Mühle so teuer rechnen, wie sie will! Man sieht, daß der Wucher immer Mittel und

Wege findet, daß Gesetz zu umgehen und das Publikum auszubeuten.

Konferenz der Kaufleute.

Da die oben umschriebene Misere in erster Linie den Kaufmann schädigt, der für den Mißbrauch der Mühlen als Prügelknabe dienen muß und von seinen Kunden zum Wucherer gestempelt wird, hat der Präses des Vereins Lugoser Kaufleute, Georg Raikowitz, auf Anregung der Engroßisten und zahlreicher Kaufleute Sonntag nachmittag eine Konferenz einberufen, bei welcher nebst den Kaufleuten auch die Bäcker erschienen, welche unter dem Drucke der oben geschilderten Verhältnisse ebenfalls leiden. In dieser Konferenz wurde die Mehlmisere ausführlich und eingehend besprochen und sämtliche Kaufleute kamen darüber überein, den Mehilverbrauch, falls die Behörden nicht schleunigst Abhilfe schafft, gänzlich aufzugeben.

Um das Publikum aber vor dieser Fatalität zu schützen, wurde beschlossen, Montag eine Massendeputation zum Bürgermeister Dr. Johann Baltiescu zu entsenden, und ihn zu ersuchen, im Interesse des Publikums ehealdigst Abhilfe zu schaffen.

Deputation beim Bürgermeister.

Dem oben besagten Beschlusse gemäß begab sich Montag vormittag um halb 11 Uhr eine Massendeputation zum Bürgermeister, wo Heinrich Recht als Sprecher der Deputation fungierte und dem Bürgermeister in sachgemäßer Weise die Sachlage klarlegte.

Bürgermeister Baltiescu empfing die Deputation in zuvorkommendster Weise, erklärte, daß er die Angelegenheit kenne und sich mit derselben eingehend befasse. Er tue

dies umso mehr, da er sich als Bürgermeister der Stadt verpflichtet fühle, nicht nur die Interessen der Kaufmannschaft, sondern in erster Reihe die Interessen der gesamten Bürgerschaft vor Augen zu halten. Er habe eben deshalb den Wirtschaftssenator Lad. Balogh beauftragt, sich mit einem engeren Komitee der Kaufmannschaft in Verbindung zu setzen, die Wünsche und Beschwerden derselben zu Protokoll zu nehmen, damit dasselbe dringlichst der Regierungsbehörde unterbreitet werden könne.

Konferenz beim Senator Balogh.

Die beim Bürgermeister erschienene Deputation entsandte sofort ein aus den Herren Armin Bartos, Georg Raikowitz, Hermann Schwarz, Gerson Popper und Demeter Lothery bestehendes engeres Komitee, um mit Magistratsrat Balogh die nötigen Maßregeln zu besprechen und ihm die näheren Daten mitzuteilen, welche das Substrat des an die Regierung dringend zu richtenden Memorandums bilden werden.



Es wäre natürlich im Interesse der Bevölkerung unserer Stadt sehr erwünscht, wenn diese unsere vitalsten Interessen betreffende Angelegenheit je eher in günstigster Weise erledigt werde.

Dem Kaufmannsverein aber und dessen agilen Präses, Herrn Georg Raikowitz gebührt für die im Interesse des Publikums initiierte Aktion vollste Anerkennung.

Pelze für die Krieger!

Gegen die Schrecken des Winterfeldzuges bedarf unsere Armee Pelzkleidung. Wer solche besitzt, möge sie an das Kriegs-Hilfsamt in Budapest, Váci-utca 38 senden.

Önagysága örülni fog

ha Ön a  HAMBURGER drogériából  egy csinos ajándékkal meglegi.

Tagesneuigkeiten.

Konferenz des Hilfskomitees für Kaufleute und Gewerbetreibende.

Das Lokalkomitee zur Unterstützung von Kaufleuten, Gewerbetreibenden und deren Angestellten hielt Montag nachmittags unter Vorsitz des Präses des Komitees, Kammermitglied Max Hirschl in den Lokalitäten der Gewerkecorporation behufs Besprechung dringender Agenden eine Konferenz. Es waren zu derselben erschienen: als Vertreter der Lokalbehörde Magistratsrat Friedrich Pauck, ferner Korporationspräses Ludwig Kofay, der Präses des Gewerbeschutzesvereins Thomas Fernbacher, der Präses des Vereins Lugoßer Kaufleute Georg Raikovits, Direktor Geza Grünhut, ferner die Kaufleute Alfred Klein, Armin Partos; die Gewerbetreibenden Koriolan Zsuku und Pera Pastilla; in Vertretung der Handelsangestellten Geza Bonomi, sowie über Einladung des Präsidiums die Redakteure Wilhelm Landesberg u. Moriz Rosenzweig.

Präses Max Hirschl eröffnete die Sitzung, begrüßte den Vertreter der Stadtbehörde Magistratsrat Pauck, die erschienenen Mitglieder des Komitees, so auch die Vertreter der Presse, die er ersuchte die Hilfsaktion in ihren Blättern je tatkräftiger zu unterstützen und gab seinem Bedauern darob Ausdruck, daß die Mitglieder des Komitees trotz der Wichtigkeit des Gegenstandes nicht in gewünschter Anzahl bei der Konferenz erschienen. Nachdem Herr Hirschl den Zweck der heutigen Konferenz dahin beleuchtete, daß diese berufen sei, die Modalitäten der Hilfsaktion festzustellen, ersuchte er Herrn Geza Grünhut, die diesbezügliche Zuschrift der Temesvarer Kammer zu verlesen.

Es entspann sich nun eine längere Debatte, in welcher Weise die Hilfsbedürftigen kontribuiert werden sollen und wurde der Beschluß gefaßt, dies den Interessenten mittels Plakaten zur Kenntnis zu bringen. Jene Kaufleute, Gewerbetreibende und Angestellte, welche die an anderer Stelle unseres Blattes angeführten Begünstigungen in Anspruch nehmen wollen, mögen sich binnen kürzester Frist in der Kanzlei der Gewerkecorporation melden.

So weit die Verfügungen des Hilfskomitees, doch möge es uns gestattet sein, hiezu auch unsere bescheidenen Bemerkungen zu knüpfen. Wir sind nämlich der Ansicht, daß auch diese Hilfsaktion — wie so viele andere — wie löblich ihre Intention auch sei, ihren wahren Zweck dennoch verfehlen wird. Nicht immer sind eben jene die Hilfsbedürftigen, die ihr Elend, ihre Armut frei, öffentlich und ungeniert zur Schau tragen und überall die Hand aufmachen, wo Almosen verteilt werden: im Gegenteil viel mehr sind jene der Unterstützung wert und würdig, jene verschämten Armen, die noch nicht so weit gesunken sind, um ihre Armut öffentlich zur Schau zu tragen, die lieber samt ihrer Familie darben und entbehren, lieber die letzten Habseligkeiten verkaufen, als ihre bisher innegehabte soziale Position aufzugeben und sich der klatschfüchtigen Fama auszuliefern.

Es gibt brave, redliche solide Kaufleute und Gewerbetreibende, welche unter dem Druck der schweren Zeiten leiden, denen in diesen schweren Zeiten mit einem Darlehen von einigen hundert Kronen jetzt tatsächlich geholfen wäre, die aber viel zu ehrgeizig, viel zu stolz sein werden, als daß sie sich dem öffentlichen Gerede aussetzen sollten. Und eben diese verschämten Armen, die ihr Elend vor den Augen der Welt verbergen; diese Bedürftigen, die viel eher verdienen würden, unterstützt zu werden, als so mancher, der sich sofort herandrängen wird, die Hand hinhalten wird, um die erhaltenen Gulden gleich nachmittags in „Ramschel“ und „Mafao“ zu verlieren, diese verschämten Armen sollte man in schonendster, diskretester Weise ausfindig machen und unterstützen.

Dies scheint ja auch die ureigenste Intention des Ministerpräsidenten zu sein, welcher in einer an die Handelskammern gerichteten Zuschrift folgendes sagt:

„Diese Familien können nur im Kreise ihrer Kollegen ihr Elend entdecken, nur aus der hilfreichen Hand ihrer Kollegen können sie ohne schmerzliche Erniedrigung eine Unterstützung annehmen.“

Wir empfehlen unsere bescheidenen Bemerkungen der Aufmerksamkeit des Hilfskomitees.

Militärische Auszeichnungen.

Wir nahmen mit Freude zur Kenntnis, daß wieder einige heldenmütige Söhne unserer Stadt für ihre vor dem Feinde bekundete Tapferkeit Auszeichnungen erhielten. So berichtet das Militärverordnungsblatt, daß der Hauptmann Franz Liebig in der Oberleutnant Josef Lenhardt mit der allerhöchsten Zufriedenheit Se. Majestät — dem *signum laudis* —, der Feuerwerker des hiesigen Feldartillerieregimentes Ludwig Körösiy mit der silb. Verdienstmedaille dekoriert wurde. Wir gratulieren dem städtischen Beamten Franz Lenhardt, wie auch Herrn Johann Körösiy zu der Auszeichnung ihrer tapferen Söhne aufs herzlichste und teilen ihre Freude aufrichtig.

Trauung.

Sonntag vormittags hat in der hies. Synagoge die Trauung des Rechtshörers Jakob Atlaß mit Frä. Gisella Radó stattgefunden. Die Trauerzeremonie vollzog Obergabbiner Dr. Emanuel Lenke, welcher an das junge Paar eine ergreifende Ansprache hielt, die abermals für die außergewöhnliche oratorische Begabung dieses Priesters ein glänzendes Zeugnis ablegte. Den gesanglichen Teil der Zeremonie versah Oberkantor Bruder in herzerhebender Weise, während das Chor unter Leitung des Chorleiters Schwach und unter dessen Orgelbegleitung herrliche Chorale vortrug. Der Redakteur unseres Blattes fühlt sich angenehm verpflichtet, sowohl dem Herrn Obergabbiner und Oberkantor, wie auch insbesondere dem Vorbeter der isr. Kultusgemeinde Josef Friedmann, der das junge Paar mit einem prächtigen Brautgeschenk überraschte, seinen besten Dank auszudrücken.

Eröffnung der Theatersaison.

Wie wir erfahren, wird Direktor Balla die Lugoßer Theatersaison am 3. Feber eröffnen. Der Sekretär der Gesellschaft kommt Mittwoch den 27. d. M. nach Lugoß, um zur Eröffnung die nötigen Vorkehrungen zu treffen und das Abonnement entgegenzunehmen.

Revision der Unterstützungen der zu Felde gezogenen Krieger.

Da bemerkt wurde, daß bei der Kontribuirung der hilfsbedürftigen Mitglieder zu Felde gezogener Krieger auch solche in die Liste aufgenommen wurden, welche keine Unterstützung benötigen, dagegen solche ausblieben, welche tatsächlich hilfsbedürftig sind, ist eine gründliche Revision geplant, um die bisherigen etwaigen Mißbräuche auf gerechter Basis abzustellen.

Todesfall.

Freitag den 22. d. verschied hier im Alter von 55 Jahren der hiesige Ökonom Nikolaus Staueiu. Der Verschiedene war Mitglied der städt. Repräsentanz, wie auch des gr.-or. Kirchenausschusses. Beim Begräbnisse, welches Sonntag stattgefunden hat, fand sich ein zahlreiches Publikum ein. Den gesanglichen Teil der Trauerzeremonie versah der rumänische Gesangsverein unter Leitung des Dirigenten J. Vidu. Das Bürgermeisteramt ließ sich durch Senator Balogh vertreten, der einen schönen, mit den Farben der Stadt geschmückten Kranz, auf die Bahre niederlegte.

Niemand soll Brot aus reinem Weizen- oder Kornmehl backen, — noch essen.

Ackerbauminister Baron Emerich Ghillany wendete sich in einem Zirkularschreiben an die Städte, in welchem er das Publikum bittet, mit dem Weizen- und Roggenmehl zu sparen. Da vom Auslande keine Lebensmittel importiert werden können und wir mit unserem treuen Verbündeten von den eigenen Produkten leben müssen, besteht es schon die nüchterne Vorsicht, daß ein jeder Bürger dieses Landes beim Konsume sparsam sei. Besonders sparsam muß mit Weizen und Roggen umgegangen werden, da unsere letzte Ernte schlechter als die vor einem Jahre war. Die Regierung hat aus diesem Grunde bereits angeordnet, daß die Mühlen und Kaufleute dem Publikum nur solches Brotmehl verkaufen dürfen, welches zu einem Drittel Teil mit Gersten-, Mais- oder Erdäpfelmehl gemischt ist. Der Ackerbauminister bittet nun alljene, die vom eigenen Getreide, ihr Brot zuhause backen, zum Brotbacken auch kein reines Weizen- oder Roggenmehl zu verwenden, sondern daß sie ihr Mehl in der angegebenen Weise mischen und den Ueberschuß verkaufen mögen, damit auch die armen Leute billiges Brot erhalten können. Derjenige, der auch heute aus reinem Weizen- oder Roggenmehl erzeugtes Brot isst, der sein überflüssiges Getreide zurückhält, sündigt gegen das Vaterland und hilft unsern Feinden, die es wissen, daß sie uns nicht besiegen können und daher aushungern wollen. Dieses Opfer ist im Vergleiche zu den Blutopfern unserer am Schlachtfelde stehenden Soldaten gewiß klein und soll daher Jedermann durch Beachtung dieser Anordnung dazu beitragen, daß wir unsere Feinde besiegen.

Keine Scheidemünzen von einer halben Krone.

Gegenüber der Wiener Meldung als wäre die Prägung von 50-Hellerstücken beabsichtigt, wird von maßgebender Seite erklärt, daß diese Nachricht der Begründung entbehrt. Es ist nur davon die Rede, daß weitere zwanzig Millionen Einkronenstücke geprägt werden sollen, damit dem fühlbaren Mangel an Scheidemünzen abgeholfen werde. Die staatliche Münze wurde von der Regierung bereits angewiesen, die neuen Kronenstücke je eher in Verkehr zu setzen.

Geldsendungen aus dem Lager.

Am 1. Jänner 1915 trat eine wichtige Neuerung ins Leben. Die Armeeführung hat erlaubt, daß Angehörige der Truppen im Felde mittels Postanweisung Geld nach Hause senden. Durch diese Verfügung wurde einem allgemeinen Wunsche entsprochen, denn aus dem Felde wollten gar viele Geld nach Hause senden, doch gab es in den meisten Fällen keine Feldpostämter und so fehlte hierzu die Gelegenheit. Nun kann auch die Mannschaft Geld mittels Postanweisung überweisen. Der Subalterne Offizier kann monatlich mittels Feldpostanweisung insgesamt 400 Kronen schicken. Sollte mehr abgeschickt werden, so wird eine Untersuchung über die Provenienz des Geldes eingeleitet. Die Feldpost bestellt auch die Postanweisung kostenlos. Die „Feldpostanweisung“ sieht genau so aus wie die im Frieden benützte, nur kann sie auch mit Kopierstift ausgestellt werden. Der einzige Unterschied ist, daß die Bestätigung der Uebernahme auch den Namen des Absenders enthalten muß.

Unterstützungsaktion für Kaufleute und Gewerbetreibende.

Wir berichteten bereits, daß die Regierung auf Initiative des Ministerpräsidenten die Unterstützung jener Kaufleute und Gewerbetreibenden und deren Angestellte beschloß, die durch den Krieg stark in Mitleidenschaft gezogen wurden. Diese Unterstützung ist in folgender Weise geplant: 1. Ergänzung der Monatsbeträge mit 10-20-30 Kronen für jene, welche im Sinne des G.-M. 11 vom Jahre 1882 eine staatliche Unterstützung zwar genießen, welche aber unter den jetzigen Verhältnissen nicht hinreichend ist. 2. Monatsbeiträge von 20-30-40-50 Kronen für jene, welche die oben erwähnte staatliche Hilfe bisher nicht genießen, auf eine solche aber angewiesen sind. 3. Verleihung von kleineren Darlehen (100-200-300 K) an jene, die eine solche Hilfe beanspruchen und deren Vertrauenswürdigkeit und Geschäftsfähigkeit oder Werkstätteeinrichtung dafür Garantie gewährt, daß sie dieses Darlehen nach dem Kriege in Monatsraten von 5-10 Kronen zurückzahlen werden.

*** Landstürmer, Militärpflichtige**

können ohne Rücksicht darauf, ob sie erst jetzt zur Stellung gelangen, oder aber schon dienen für den Kriegsfall bis zu 20.000 Kronen in voller Summe ohne jeden Zuschlag Lebensversicherungen eingehen. Zugleich werden bereits auf dem Kriegsschauplatz befindliche Soldaten zu vorteilhaften Bedingungen ohne jede ärztliche Untersuchung versichert. - Solche Versicherungen können durch welche immer für einen Angehörigen des betreffenden Soldaten geschlossen werden. Hauptagentenschaft der k. k. privileg. Versicherungsanstalt „Böhmer“
Desider Havas, Lugos, Bonnazgasse 18. Telefon Nr. 300.

Neueste Nachrichten.

Original-Telegramme des „Südungarn“.

„Südungarn“ erhält neuestens folgende Berichte:

Günstige Erfolge.

In Polen und Galizien ist kein nennenswertes Ereignis vorgekommen, nur an der Wida war ein lebhaftes Artilleriegefecht.

Im Ungtale und bei Bezerhallas haben wir die Gegenoffensive der Russen zwecks Rückeroberung der von ihnen erbeuteten Positionen blutig zurückgeschlagen. Jener Versuch des Feindes, bei Masailow durchzubrechen, haben wir gänzlich vereitelt. Der Feind zog sich über Zielos zurück.

In den Karpathen haben wir während der Kämpfe der letzten zwei Tage 1050 Russen zu Gefangenen gemacht.

Telefon der Redaktion u. Admin. 300

Sensationelle Naturerscheinung des XX. Jahrhunderts!!!

Mache darauf aufmerksam, dass ich hiemit niemandem eine gezahlte Reklame, wie es in ähnlichen Fällen sehr oft vorkommt, machen will, sondern teile jedermann ganz umsonst mit, wie ich mein langjähriges schweres

LUNGENGLEIDEN

Asthma u. Keuchhusten vollkommen geheilt habe. - Dieses Hausmittel kann sich jedermann sehr billig verschaffen. Wollen Sie ein frankiertes Kuwert zur Antwort einsenden. -
Frau B. KOLENSKA, Wrschowitz bei Prag, Böhmen.

Hirdetmény

Kereskedelemügyi m. kir. miniszter ura legmagasabb árak kiszámítása céljából Krassó-Szörény vármegye területére megalkult ármegállapító bizottságnak a buzáért, rozszért, tengeriért és árpáért, valamint az ezekből előállított lisztért követelhető legmagasabb árak tekintetében a m. év dec. hó 5-én hozott határozatát felülvizsgálat alá vétén 913-1915. IV-3. számú s a Budapesti Közlöny f. évi 5. számában közzétett határozatával 8682-1914. M. E. rendelet 7. §-a alapján az előbb említett legmagasabb árakat Krassó-Szörény vármegye területére nézve az alábbi kimutatás szerint állapította meg:

A terület megnevezése	Buza Rózsa Árpa ^{Tengeri} Megállapított legmagasabb árak métermázsánként			
	kor.	kor.	kor.	kor.
Bégai járás	39.—	32.—	27.—	20.50
Boksánbányai „	39.—	32.—	27.—	20.50
Bozovicsi „	39.30	32.—	27.—	20.50
Facsádi „	39.20	32.—	27.—	20.50
Jámi „	39.—	32.—	27.—	20.50
Karánsebesi „	39.—	32.—	27.—	20.50
Lugosi „	39.—	32.—	27.—	20.50
Marosi „	39.20	31.—	27.—	20.50
Oravicabányai „	39.—	32.—	27.—	20.50
Orsovai „	39.50	32.—	27.—	20.50
Resicabányai „	39.10	32.—	27.—	20.50
Temesi „	39.—	32.—	27.—	20.50
Teregovai „	39.30	32.—	27.—	20.50
Ujmoldovai „	39.30	32.—	27.—	20.50
Karánsebes r. t. v.	39.—	32.—	27.—	20.50
Lugos r. t. város	39.—	32.—	27.—	20.50

A lisztárak mindenkor a most közzétett legmagasabb árak alapul vételével a 8682-1914. M. E. számú rendelet 1. §-ában meghatározott százalékos ártöbbletek hozzáadásával számítandók ki.

Lugos, 1915. évi január hó 20-án.

Dr. Baltescu, polgármester.

GASTHAUS-ERÖFFNUNG mit Krautsuppensoiré!

Erlaube mir dem g. Publikum zur Kenntnis zu bringen, daß ich die Ankerbierhalle in der Kirchengasse, die ich am 1. d. von Herrn Josef Iritz käuflich erworben habe,

Donnerstag, den 28. d. M. mit einer Krautsuppensoiré und Mujikkonzert feierlich eröffne.

Indem ich das g. Publikum, sowie all meine bisherigen Gönner und Freunde ersuche, mich auch in meinem neuen Unternehmen zu unterstützen, versichere ich noch, daß ich durch die Verabreichung bester Getränke und Speisen bestrebt sein werde, mir die vollste Zufriedenheit meiner geehrten Gäste zu erwerben. Hochachtungsvoll

ANTON GILG, Gastwirt.

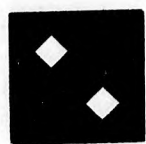
Für Klavierspieler!

Ein jedes Klavier stimmt rein und tadellos zu 5 Kr. per Klavier.

Hugo Ringel

Kossuthgasse Nr. 21.

HAVAS Dezső, Lugos



Ponyva=

és

Zsák=

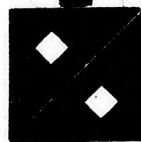
kölcsönintézet.

Zsáknagykereskedés.

Vezérügynöksége a szab. osztrák

„Phönix“

biztosító társaságnak.



Sürgőnycim: HAVAS, LUGOS. – Telefon-szám: 300.
Iroda: Bonnaz-utca 18. – Raktár: Temesvári-utca 17.

Vom Steueramte der Stadt Lugos.
Nr. 14—1915. St.

Kundmachung

Mit Berufung auf die Zirkularverordnung der königl. ung. Finanzdirektion in Lugos wird das hiesige steuerzahlende Publikum zu Folgendem aufgefordert:

1. Alle Haus- und Grundeigentümer, deren unbeweglicher Besitz hypothekarisch belastet ist, haben in ihrem eigenen Interesse diese Lasten beim städt. Steueramte auf den dort erhältlichen Fajionsbögen bis zum 31. Jänner l. J. zu bekennen und anzuzeigen, worauf dann von dem zu ihren Lasten entwerfenden allgemeinen Steuerzuschlag 10% der Zinsensumme in Abzug gebracht werden.

Die nach dem oberwähnten Termine bis zum 15. Oktober l. J. eingereichten Fajionen werden blos in Begleitung eines Rechtfertigungsgefuches angenommen.

2. Jeder Kaufmann, mit Gehilfen arbeitender Gewerbetreibende, nutzbringende Beschäftigung habende Unternehmer, Advokaten, Ingenieure, etc. sind verpflichtet behufs Entwurfes der Erwerbsteuer III. Klasse für das Jahr 1915, ihr Jahreseinkommen resp. Geschäftsreinertragnis in der beim städt. Steueramte erhältlichen Fajionsbogen einzutragen und selbe bis 31. Jänner l. J. bei

sonstigen gesetzlichen Folgen dortselbst einzureichen.

Derjenige, welcher sein Einkommen nicht bekennt, oder verheimlicht, resp. in die Fajionsbögen unrichtige Daten einträgt, wird nach § 93 G.-A. XII v. J. 1909 bestraft werden.

3. Jeder, ein ständiges Gehalt, Pension, Gnadengehalt oder Honorar beziehender öffentlicher oder Privatbeamte, ständig angestellte Geschäftsleiter, Inspektoren, Manipulanten, Buchhalter, Kassiere, im allgemeinen alle jene Gehilfen, Hilfsarbeiter, deren Monatsgehalt 80 Kronen übersteigt, ständiges Gehalt beziehende Seelforger, Lehrer, Schriftsteller, Künstler etc. haben ihr der Einkommensteuer IV. Kl. unterliegendes Einkommen in der beim städt. Steueramte unentgeltlich erhältlichen Fajionsbogen einzutragen und dortselbst bis zum 31. Jänner l. J. einzureichen. Diejenigen, welche ein derartiges Einkommen von mehreren Seiten beziehen, haben selbe in einem Fajionsbogen zwar, jedoch separat zu bekennen.

IV. Die Steuerentwurfbasis der Kapitalzinsen- und Rentensteuer bilden jene Zinsen, Dividenden und Provisionen, welche aus in- oder ausländischen Lebensrenten, Witwenverforgungs- und verwandtschaftlichen Renten, dann Zinsenertragnis auf Obligationen, Wechsel oder sonst irgend wie gewährten Darlehen bestehen.

Alle jene, welche im Genusse eines oder des anderen oberwähnten Einkommens stehen, haben dies auf den zu diesem Zwecke im städt. Steueramte erhältlichen Fajionsbögen einzubekennen und selbe dortselbst bei Vermeidung der gesetzlichen Folgen bis Ende Jänner l. J. einzureichen.

Lugos, den 1. Jänner 1915.

Kiritza, Steueramtschef.

Egy jó karban lévő 6 lóerős
Hoffherr és Schranz-féle

LOCOMOBIL

szabad kézből, nagyon jutányos árban



eladó.



Bővebbet a kiadóhivatalban.